

# Coro piccolo: ein Meister des polyphonen Gesangs

**VON TANJA PETERS**

Seit fast 18 Jahren begeistert das junge Vokalensemble „Coro piccolo“ unter der Leitung von Viktor Scholz die Zuhörer. Die stimmliche Flexibilität und das hohe klangliche Niveau der etwa 25 Sängerinnen und Sänger machte auch das erste Münsterkonzert im neuen Jahr 2005 zu einem Hörgenuss.

Das Konzert führte durch mehrere Jahrhunderte. Von Giovanni Palestrina (1525-1594) mit seinem „Veni, Creator Spiritus“ (Komm, Heiliger Geist, o Schöpfer du) bis zur Missa Es-Dur von Josef G. Rheinberger (1839-1901) für zwei vierstimmige Chöre aus dem Jahr 1878 zog sich der musikalische Bogen. Dabei lag der klare Schwerpunkt auf dem A-cappella-Gesang.

Gemeinsam war allen Werken des Abends, dass sie in der Tradition von Palestrina und seiner klassischen Vokalpolyphonie lebten und

sich musikalisch aus diesem Vorbild formten. Eine Ausnahme in der Reihe der frühen Komponisten aus dem 16. und 17. Jahrhundert ist William Byrd (1543-1623). Anders als Ludovico Viadana oder Orlando di Lasso lebte und wirkte Byrd nicht in Italien, sondern in England, wo er unter anderem als Hoforganist tätig war.

Unerwartet im Zusammenhang mit der Vokalpolyphonie erschien bei einem Blick auf das Programm im ersten Moment das Auftreten von Peter I. Tschaikowsky (1840-1893) mit seinen beiden Werken „Ize Cheruvimy“ und „Dostojno jest“. Im Allgemeinen wird dieser Komponist vorwiegend in Verbindungen mit großen Sinfonien oder Balletten genannt, seine anderen Werke stehen im Schatten. Zu diesen „Schattenwerken“ gehören auch seine Liturgien aus dem Jahr 1878. Diese Werke beeindruckten zum einen durch ihre Klangge-

walt und Intensität in den Stimmen und zum andern durch die Sprache, in der die Chöre Nummer 6 und 11 vorgetragen wurden: auf Russisch.

## **Vokalensemble ohne Grenzen**

Dieses Konzert, ein Querschnitt durch Kompositionen mit kontrastreichen Mitteln, bei denen aber dennoch stets der Text im Vordergrund steht, führte das Publikum in perfekter Weise in die Welt der kirchlichen Musik und Liturgie. Ob es sich um ruhige Passagen handelte, in der die einzelne Stimme klingen konnte, oder ob sich alle Stimmen gemeinsam zum großen Klang erhoben – dem Zuhörer wurde schon beim ersten Werk bewusst, dass stimmlich und musikalisch im Hinblick auf Komponisten und Stilarten diesem Vokalensemble keine Grenzen gesteckt sind. Dafür hat sein Leiter, Viktor Scholz, erfolgreich gesorgt.